



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Das VI. Stück der XLIV. Woche/ Sonnabends 5.
Novembris. 1692.**

1692

Historische Erzählung

Derer im Churf. Sächs. Ober-Post-Ampt zu Leipzig
einlauffenden Welt-Begebenheiten und anderer
denckwürdigen Sachen.

Das VI. Stück der XLIV. Woche / Sonnabends 5. Novembris. 1692.

Polen.

Warschau vom 25. Octobris. Weil der Kron-Groß-Feld-Herr gesehen / daß vom Feinde weiter keine Gefahr vorhanden / hat er die Fortification an Zwaniec und der neuen Schanze endigen / die dahin commandirte Volcker hinein / und die übrige Armee zurücke marschiren lassen / welche innehalb etlichen Tagen die Winter-Quartiere beziehen / und die Feld-Herren allesamt den 28. dieses nach Hofe zu Ihr. Königl. Maj. sich begeben sollen. Von der Belagerung Surock hat man so viel Nachricht / daß der Feind noch wenig dabey gewonnen / weil der Commandant nicht allein in Abschlagung derer Stürme / sondern auch in Muställen sich dermassen tapffer hält / daß viel der Türckischen Semenen niedergemachet und verwundet / auch der Buluck Bassa selbst erschlagen / und nach Jasz abgeführt sey. Die Universalia zu dem instehenden Reichs-Tage sind nünmehr heraus gekommen / und soll selbiger den 31. Dec. dieses Jahrs / und Conventus ante Comitiales den 19. Nov. gehalten werden. Mit letzter Post aus Schweden hat man die Confirmation / daß der Marqu. de Bethune zu Stockholm Todes verblieben. Der Marqu. d'Arquin lieget auch wieder todtkranck darnieder / und weil die Kranckheiten bey seinem ohne dem hohen Alter sich so starck bey ihm einfinden / vermeinen die Medici / daß er noch wohl / unerwartend des Cardinals-Huts / diese Zeitlichkeit mit ehstem verlassen wird.

Teutschland.

Wien vom 5. Novemb. Gestern hat Emin. der Card. von Collonitsch / als Administrator der Käyserl. Kammer / nachdem dieselbe vorgestern vorgestellt worden / die erste Session gehabt. Ihr. Durchl. Prinz Louis von Baaden sind vor 3. Tagen noch ziemlich ermattet zu Raab ankommen / und haben indessen Ihr. Durchl. dem Herzog von Croys das Commando über die Käyserl. Armee / so noch bey Peter-Waradein campiret / hinterlassen / welche Armee sich auch ehest zertheilen / und gedachte Ihr. Durchl. allhier erwartet werden. Bey der Armee ist ein Türke / Namens Mustapha Elsbay / von Belgrad mit einigen des Holländisch. Abgesandten Briefen angelanget / welcher meldet / daß der Groß-Bezier so lange bey Belgrad campiren wolte / bis sich die Teutschen zertheilen würden. Der Holländische Gesandte sey allda nicht allein sehr wohl empfangen / und gleich zum Groß-Bezier / wie gemeldet / zur Audienz / auch nachmahls zum öfftern ins Zelt gelassen worden / und werde mit gedachtem Groß-Bezier nach Adriano-pel gehen müssen. Auf der Tartarn continirliches revoltiren / sey nun endlich der alte Cham / Sultan und Selinkam / wieder eingesetzt worden. Vom Veteranis. Corpo kommt / daß 20000. Türcken mit 20. Stücken die Donau passiret / und auf selbiges Corpo losgehen / welche die Unfrigen aber mit Verlangen erwarteten. Eine Partey Raißen habe bey Bipalanca 200. Mal
cons

contenten geschlagen/deren 75. gefangen/die übrigen alle biß auf 6. so entlauffen / niedergemacht. Eine andere Partey Kaiser habe dahin Nachricht überbracht / daß sich bey Mathjovay/ eine halbe Meile von Nissa/ eine Catholisch. Kirche aus einem Berge hervor gethan / und dürffte biß dato kein Türcke noch Kaiser hinein / weil sie gleich darinnen umfallen und sterben.

Aus dem Hollsteinis. vom 28. Octob. Se. Excellenz der Hr. geheime Rath und Ober- Rentmeister von Pless ist heute frühe nach Mecklenburg verreisct / nachdem er vorher mit dem Holländis. Ambassador. Hr. Hopp eine Conferenz gehalten. Dieser gehet nun weiter nach Coppenhagen / und wird jener auch bald wiederum zurücke kommen / und dahin folgen.

Niederland.

Haag vom 7. Nov. Weil sich der Land- Tag zu Gröningen geendiget / so glaubet man/daß Ihr. Durchl. der Hr. Erb-Statthalter sich ehest allhier wieder einfinden werden. Der Savoy. und andere Gesandten machen sich zu ihrer Abreise nach dem Englisch. Hof fertig. Aus dem Texel sind ehestern 5. Kriegs-Schiffe ausgelauffen / und verlautet/ daß selbige gegen Nordam gehen/ und daselbst kreuzen würden. Von einigen Particulier-Personen werden 6. Fregatten gebauet/ welche fornern schmaal und sehr geschwind segeln sollen/deren man sich auf den feindlichen Küsten zu kreuzen bedienen wird.

Brüssel vom 5. Novemb. Wiewohl Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern egestern nach Antwerpen zu gehen/resolvirt gewesen/ so verlautet doch anietzo/daß Sie solche Reise biß auf künftige Woche verschoben halten / welches nun um so viel mehr geglaubet wird/weil Sie gestern/als Sie sich eben mit der Dachsen-Zagt erlustigten/ von Wien einen Currier erhielten/welcher die erfreuliche

Zeitung brachte/daß dero Durchl. Frau Gemahlin den 28. Octob. eines Chur-Prinzen glücklich genesen wären. So bald dieses kund worden/verfügten sich die vornehmsten Herren und Ministri nach dem Pallast/allwo sie Ihr. Churfürstl. Durchl. Glück wünscheten / und selbige nachgehends in die Collegial-Kirche St. Michaelis und Gudula begleiteten/woselbst das TeDeum Laudamus mit grosser Solemnität abgesungen worden. Nach diesem erhoben sich höchstgedachte Ihr. Churfürstl. Durchl. nach dem Hofe von Dranien/allwo die Princessin von Baudemont logiret / und viele Herren und Dames beysammen waren. Der Magistrat dieser Statt befahl inzwischen/die Freuden-Feuer anzustecken / welche auch in sehr kurzer Zeit in allen Strassen und Gassen der Statt zu sehen waren/und bezeugte die ganze Bürgerschaft eine ungemeine Freude. Die Triumph-Glocke wurde geläutet / die Stücke gelöst / und von 5. Compagnien Bürgern/welche auf dem Markte stunden/etliche mahl Salbe gegeben. Morgen wird auch des Königs in Spanien Geburts-Tag sehr prächtig gefeyert werden. Am Sonntage langete wieder ein Regiment Cavallerie an / und wird unsere Garnison in wenig Tagen 10000. M. stark seyn. Man hat die Ausführung des Getraides von neuem sehr scharff verboten / zumahlen man vernimmt/ daß in denen Franköf. Frontier-Plätzen die Theurung sehr überhand nehmen will.

Murmund vom vorigen. Die Frankosen befinden sich wegen des vermeinten Todes Sr. Hoh. des Herzogs von Savoyen sehr betrogen/und soll es mit deroselben so gefährlich nicht stehen / als sie vorgegeben. Die Troupen sind nunmehr alle in die Quartiere/Indessen aber unterlassen die Frankosen nicht/auffs neue grossen Vorrath von allerhand Kriegs-Nothdurften zu Ramur ein

einzuschiffen: Deswegen man vor Huy besorget / daß darauff ein Absehen seyn mögte. Um Namur herum sind auch 4000. M. auf dem platten Lande verlegt / die Einwohner zu zwingen / den Haber / Heu und Stroh / so der Marq. de Bouffleur von ihnen gefordert / zu Aufrichtung eines Magazins in Namur zu bringen. Indessen machen die Franzosen aller Orthen grosse Anstalten / künfftig zeitig ins Feld zu gehen / und einige Entreprise zu unternehmen / so dann aber sich nur defensiv zu halten.

England.

Londen vom 31. Octobr. Diejenige Escadre / welche unterm Ritter Absby zwischen Sorlinges und Heyfant gekreuzet / ist unverrichteter Sachen in Torbay zurückgekommen. Vorgestern ist eine Proclamation publiciret worden / darinnen allen Matrosen / welche auf denen Schiffen vom 1. 2. und 3. Rang in Diensten sind / angedeutet wird / wie man sie diesen Winter über in Diensten behalten wolte / darbey ihnen versprochen wird / daß sie alle ihre rückständige Sagen / ehe sie künfftiges Jahr in See gehen würden / völlig ausgezahlt werden solte: Auch wird ihnen zugleich vergönnet / daß die eine Helffte der Officierer und Boots-Knechte bis auf den 30. Decembr. an bis den 11. Febr. ans Land gehen mögten / jedoch daß keiner / bey Verlust seiner Sagen / aus Vorwand einiger erdichteten Krankheit / sich aus seinem Schiffe begeben / und diejenigen / welchen an das Land zu gehen erlaubt worden / sich zu ihren bestimmten Zeiten unverzüglich wieder einfinden solten. An verschiebenerer Mittwoche hat man zu Deptford ein neu-erbautes Schiff mit 40. Stücken in See gebracht / welches so wohl mit Rudern als Segeln gebraucht werden kan. Die 4. Holländischen Kriegs-Schiffe / welche eine Kauffardeck

Flotte nach dem Texel convoyret / sind von 4. Französif. Capers von 40. bis 50. Stücken angegriffen / und sehr beschädiget worden: Auch haben die Franzosen ein Kauffardeck-Schiff von der Flotte genommen / und zu Bologne aufgebracht. Der Obriste Billingsley / vor dem man in Sorgen gestanden / daß er mögte geblieben seyn / ist mit einem Theil der Garde von der andern Compagnie glücklich ans Land gekommen. Die Schiffe / Troupen und Munition / welche unter dem Obr. Beeston nach Jamaica gehen sollen / liegen Seget-fertig / und warten auf ihre letztere Ordre vom König. Diesen Abend wird zu Kensington wegen der Sachen / so man bey instehendem Parlament proponiren wird / Rath gehalten.

Ein anders vom vorigen. Als gestern frühe Ihr. Majest. die Königin dem König entgegen gefahren war / kamen Sie Abends um 7. Uhr in dieser Statt an / und fuhrten bey der Börse vorbeey nach Kensington. Alle Häuser waren von unten bis oben voller Lichter / und wurden alle Glocken geläutet / da denn / ungeachtet des starcken Regens / viel 1000. Personen auf den Gassen / und ein grosses Freuden-Geschrey machten / und wurden alle Stücken rund um den Tour gelöst / auch in allen Gassen Freuden-Feuer angesteckt. An vielen Orthen hat das Läuten der Glocken bis diesen morgen continuiret. Ihr. Maj. sind nicht allein wegen der gemeldten Französif. Capers / sondern auch wegen grossen Sturms / dadurch die Schiffe zerstreuet / in grosser Gefahr gewesen.

Grandreich.

Paris vom 4. Nov. Von Maltha haben wir einige Schreiben / welche berichten / daß selbige Galeren / so mit vor Eanea gewesen / allda wieder eingelauffen / und berichtet hätten / daß die Venetianer in dieser Belagerung über 4000. Mann eingebüßet haben. Daß

Daß der Graf d' Abauy nach Schweden gehen werde/ wird nunmehr vor gewiß gehalten. In der Schwedis haben unsere Verrüber ungemeinen Zulauff/ weil das Volk/ wegen der sehr grossen Theuerung/ häufig Dienste suchet.

Ein anders vom vorigen. Nachdem Ihr. Königl. Maj. keinen geschickter gehalten/ in Ambassade nach Schweden zu gehen/ als den Grafen d' Abauy/ massen er bey seiner Gesandtschaft in denen vereinigten Niederlanden eine gute Erkenntniß von See-Sachen sich zu wege gebracht/ so ist ihm solche Charge darauß/ wie schon gemeldet/ aufgetragen/ und eine Summa von 20000. Pf. zugeleget worden/ sich darzu zu schicken/ und auf die Reise zu machen/ welcher auch mit Mr. de Bonrepos/ der nach Danemarck desfiniret/ zu Schiffe gehen soll. Darauß denn alsobald Ordre ergangen/ 5. biß 6. Kriegsschiffe auszurüsten/ so mit segeln sollen/ anstatt Weins/ Brantweins und Salzes/ so sie nach Norden führen/ Holz/ Pech und Theer zum Schiff-Bau/ anhero zu bringen. Bey Hofe bleibet die Resolution noch festgesetzt/ daß unsere Flotte auf der Mitteländis. See die Italianis. Küsten beynruhigen soll. Der König hat denen Italianis. Fürsten 10000. M. so bereits zu Antibes gelegen/ angeboten/ sich vermittelst derselben der Winter-Quartiere von den Deutschen Truppen zu ent schlagen; Allein sie haben solches nicht annehmen wollen/ und theils Völcker im Montferrat. und Mantuanis. schon die Quartiere bezogen. Verschiedenen Freytag kam der Duc de Luxembourg/ welcher indessen das Commando in denen Niederlanden dem Marqu. de Bouffleur aufgetragen/ zu Versailles an/ da er Ihr. Maj. wegen der Campagne Bericht erstattet/ und des andern Tages mit derselben in gemeinsamer Conferenz gewesen.

E N D E der 44. Woche.

Italien.

Genua vom 28. Octob. So halt die zum Ruder Verdamnte aus dem Mayländis. hier werden angelanget seyn/ wird die Turcis. Escadre nach Neapelis segeln: Die übrige Königl. Flotte/ davon das Admirals-Schiff 1000. M. samt 100. Stücken führet/ ist den 18. dieses bey Corsica/ ihren Cours gegen Morgen nehmend/ gesehen worden. Vorgestern sind unweit von unsern Gränzen 2000. Duplonen/ so der Hr. Ratabon/ hiesiger Franköf. Resident/ dem Commandanten in Casal zu senden wollen/ aufgefangen worden. Man weiß noch nicht/ wenn die Escadre des Grafen von Estrees in Toulon oder Marsilien ankommen werde/ davon zwar schon 3. Schiffe samt einem Branden/ deren eines von den Stück-Kugeln sehr übel zugerichtet worden/ in derselbigen Gegend angeländet. Hiesiger Magistrat hat sich entschlossen/ die Messe/ welche sonst in Novis gehalten worden/ für dieses mahl nach Sestri di Levante zu verlegen.

Benedig vom 31. Octob. Von Cattaro wird geschrieben/ daß sich die Türcken der Eroberung Zettina wenig zu erfreuen gehabt/ indem sie nicht allein 140. M. darvor verlohren/ sondern auch endlich/ ungeachtet der Soliman Bassa von Albanien/ zu dem von Arcegovina mit 8000. M. gestossen/ die Garnison einen guten Accord bekommen. Ehe sie aber ausgezogen/ hätten sie den Ort unterminiret/ und die Mienen den folgenden morgen/ welcher der 28. Sept. gewesen/ einen solchen Effect gethan/ daß nicht allein 400. Türcken in die Luft gestogen/ sondern auch der Soliman Bassa selbst dadurch wäre beschädiget worden. Zwen Soldaten/ so gleich denen Morlacken/ bey Ankunfft des Feindes/ ihre Fahnen verlassen/ wären andern zum Exempel/ auf Befehl unsers Propeditors/ alsobald aufgehängt worden.